

Von Eseln und Erdnüssen

Von Pia Weinekötter

GREVEN. „Ein einfach wunderbarer Abend.“ „Sie hat uns alle in ihren Bann gezogen.“ „Ihre Geschichten haben unglaublich berührt und uns alle mitgenommen.“ Ich möchte unbedingt das Rezept der Erdnuss-Suppe haben.“ Das sind nur einige der Stimmen nach dem afrikanischen Märchen-Dinner des Ghana-Kreises St. Martinus.

„Wir sind ja immer auf der Suche nach neuen Aktionen, mit denen wir Spenden zur Unterstützung der gemeinsamen Projekte mit unserer Partnergemeinde St. Anne in Bongo/Ghana erzielen können“, erklärt Gabi Claus, die beim Ghana-Kreis schwerpunktmäßig für Aids-Kranke, -Waisen und -Familien zuständig ist.

„Und als wir uns an das Krimi-Dinner in der Marien-Bücherei erinnerten, entstand die Idee, afrikanisches Essen mit afrikanischen Märchen zu kombinieren“, ergänzt die erste Vorsitzende Sonja Bruns.

Dann begann die Feinplanung: Welche Gerichte sollten es sein? Wie aufwändig sind sie zu kochen? Welche Zutaten braucht man? Und wie schmeckt es? Bei einem Probe-Essen wurde viel probiert und gelacht. Das alkoholfreie Bier war zwar sehr lecker, wurde aber für zu süß



Bereiteten das Afrikanische Märchen-Dinner des Ghana-Kreises vor: Gabi Claus, Sonja Bruns, Father Anthony Adami, Anne Leroy, Heide Fechner, Steffi Telgmann und Helga Verlage (v.l.n.r.). Foto: Pia Weinekötter

und zu scharf befunden – das musste noch geändert werden.

Und es sollte ja auch „echt afrikanisch“ schmecken. „Dafür war Father Anthony Adami unser Indikator, da er ja aus Nigeria stammt“, schmunzelt Gabi Claus.

Der steuerte auch gleich ein leckeres Hähnchen-Gericht bei, so dass der Ghana-Kreis am vergangenen Mittwoch ein schmackhaftes Fünf-Gänge-Menü präsentieren konnte: Dem Ingwerbier – jetzt natürlich weniger süß und weniger scharf, aber unglaublich lecker – als Aperitif folgten die Erdnuss-Sup-

pe, die Reis-Gemüse-Hähnchen-Pfanne und der Gemüse-Couscous namens Bura-bisco bevor zum Dessert Chin-Chin-Kekse mit Ingwer-Tee kredenzt wurden.

Doch was wären Gerichte ohne Geschichten? So blieb das Essen nicht das einzige Highlight des Abends: zwischen den einzelnen Gängen entführte die Märchen-Erzählerin Ute Habrock ihre Zuhörer auf den afrikanischen Kontinent.

Sie fabulierte fesselnd, lebendig und wunderbar einfühlsam über Affen oder über zehn Esel und ihren Besitzer, der sich am Ende der

Geschichte als der elfte Esel herausstellen sollte.



Father Anthony Adami steuerte mit der Reis-Gemüse-Hähnchen-Pfanne ein Gericht aus seiner nigerianischen Heimat bei. Foto: Pia Weinekötter

So konnten am Mittwochabend im stimmungsvoll afrikanisch hergerichteten Saal im Haus Liudger 20 Gäste unter 2G+-Bedingungen mit ausreichend Abstand die Premiere des „Afrikanischen Märchen-Dinners“ erleben.

„Als Vorab-Gäste und quasi Test-Esser hatten wir unsere Gönner angesprochen, die dem Ghana-Kreis nahestehen und ihn beispielsweise auch bei der Unterbringung von afrikanischen Gästen unterstützen“, umreißt Sonja Bruns diese Aktion.

Die Resonanz war überwältigend. Alle Gäste waren der Meinung: das muss es nochmals geben! Und das wird es auch! „Für den Herbst planen wir ein weiteres Märchen-Dinner“, verspricht Gabi Claus sofort.